"DER COURIER"
is the leading Canadian Paper in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:—
in Canada $2.50
to foreign countries $3.50
If paid in advance:—
Canada $2.00
1835 Halifax Street, Regina.

Der Courier

und Der Herold == Organ der deutschsprechenden Canadier

„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutschsprechenden Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
Im voraus bezahlt:
Canada $2.00
für Ausland $3.50

25. Jahrgang. 12 Seiten. Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 10. August 1932. 12 Seiten. Nr. 40.

Was R. B. Bennett den Engländern in Ottawa anbietet

Vorzugsbehandlung für 150 Industrie-Erzeugnisse

Vereinigte Staaten befürchten Schädigung des amerikanisch-canadischen Handelsverkehrs.

Was will eigentlich Bennett: eine Weizenquote oder einen Vorzugszoll auf Weizen?

Ottawa, Ont., 4. August. — Canada hat heute auf der Wirtschaftskonferenz England Vorzugsbehandlung für etwa 150 Industrieprodukte angeboten, für welche das Land pro Jahr an die $200,000,000 auswirft. England soll als Gegenleistung Canada mit einer Vorzugsbehandlung für Holz, Fische, Erze, Molkereiprodukte, Fleischprodukte, lebendes Vieh, Gemüse und Früchte begünstigen. England würde unter der Vereinbarung in Canada Vorzugsbehandlung für solche Produkte wie Eisen und Stahl, Kohlen, Messing, Chemikalien, Glaswaren, Maschinen, Lederwaren, Schuhe und Produkte der Elektrizitätsindustrie erhalten, was natürlich für die Vereinigten Staaten einen großen Nachteil bedingen würde. Hiesige amerikanische Beobachter sind denn auch der Meinung, daß infolge einer derartigen Abmachung die Zahl der amerikanischen Fabriken in Canada bedeutend vermehrt werden würde.

Ein weiterer Schlag gegen die Vereinigten Staaten

kam in der Meldung, daß die Motorists Petroleum Comp. von Neuseeland ein Monopol für die Einfuhr und den Vertrieb von russischen Petroleumprodukten erhalten habe, während diese Gesellschaft ihre Waren bisher aus den Vereinigten Staaten bezogen hat. Es wurde betont, daß das russische Gasolin um 5 Cents pro Gallon billiger verkauft werden könne als das amerikanische unter den heutigen Preisen.

Canada scheint indessen bei allem Entgegenkommen entschlossen zu sein, seine eigene Wolle- und Baumwolle-Industrie durch einen hohen Tarif zu schützen. England spekuliert dagegen vor allem darauf, den Eisen-, Stahl- und Chemikalienmarkt in Canada zu beherrschen, während Canada vor der Depression seine Auslagen von $350,000,000 für Stahl und Eisen fast ganz in den Vereinigten Staaten deckte.

Die amerikanischen Hartkohlenproduzenten haben natürlich an dem canadischen Markt ein sehr großes Interesse. Canada bezog letztes Jahr 890,000 Tonnen Hartkohle aus England. Früher konnte Amerika billiger liefern, aber der neue Zolltarif hat die Lage auch in diesem Punkt zugunsten Englands geändert. Dabei hat die Union natürlich den ungeheuren Vorteil der Lage und kann jederzeit schnell liefern, während England für die Zeit, da der St. Lorenzstrom unschiffbar ist, große Vorräte aufhäufen muß.

Eine frühere Meldung von Ottawa besagt:

Gegenseitige Abkommen zwischen den Dominien und Vorzugsraten für Weizen aus dem britischen Reiche für die Einfuhr nach England wurden als zwei der wichtigsten, wahrscheinlichen Ergebnisse der britischen Reichswirtschaftskonferenz in den Vordergrund gestellt.

Dieses Programm, das vier weitere Hauptpunkte enthält, scheint aus einer Unterredung, die der canadische Premier Bennett gewährte, und aus einer Sitzung der britischen Delegation hervorgegangen zu sein.

Die anderen vier Hauptpunkte sind:

1. Eine Einschränkung des russischen Handels mit England.
2. Schaffung einer Reichsbank zum Ausgleich der Handelsbilanzen zwischen den einzelnen Nationen des Reiches.
3. Freie Märkte in den Dominien für britische Produkte, welche der Heimindustrie keine Konkurrenz bieten.
4. Niedrige Vorzugstarife innerhalb des britischen Reiches.

Einige Beobachter legten die als gewisse Ueberraschung gekommene Unterredung Bennetts gewissermaßen als eine direkte Antwort an die britische Delegation aus, die seit zwei Wochen in Erfahrung bringen wollte, in wie weit Canada den britischen Fabrikanten von Stahl und Baumwollwaren in der Gewährung eines Marktes in Canada entgegenzukommen plane.

Obwohl etwas ausweichend in der Frage, ob er

eine Weizenquote oder einen Vorzugszoll auf Weizen

wünsche, glaubt man doch, daß der Premier es ziemlich klar zu verstehen gab, daß Canada das eine oder andere auf den britischen Märkten wünsche. Er erklärte beide Pläne seien besprochen, aber noch keine Entscheidung getroffen worden.

Auf den Plan eines Vorzugszolles innerhalb des Reiches sich beziehend, wies der Premier darauf hin, daß die Sachlage eine andere als in den Vereinigten Staaten von Nordamerika sei, wo im Innenhandel von keinem der Staaten Zölle erhoben würden. Die gegenwärtige Sachlage mache eine Neuumstellung der Einfuhrzölle allgemein notwendig.

Ungarn nimmt britisch-französischen Pakt an.

Paris. Ungarn hat das französische Auswärtige Amt benachrichtigt, daß es bereit ist, dem britisch-französischen Konsultativ-Pakt beizutreten. Es ist dies die achte Nation, die ihre Bereitwilligkeit zum Anschluß kundgibt.

Winter-Olympiade 1936 in Deutschland.

Los Angeles. — In der Eröffnungssitzung des internationalen Olympiade-Komitees wurden Deutschland die Spiele der Winter-Olympiade von 1936 zugesprochen. Die Stadt, in der die internationalen Wettbewerbe zum Austrag kommen, wurde noch nicht bestimmt.

Zeppelin fliegt nicht nach Pernambuco.

Friedrichshafen. — Das Luftschiff „Graf Zeppelin", welches den letzten Fernflug dieses Sommers am 15. August nach Pernambuco, Brasilien, antreten wollte, hat die geplante Fahrt wegen der Unruhen in Südamerika aufgegeben.

Chicagos „schönste Mörderin."

Chicago, 1. Aug. — Bei der Beerdigung des von seiner Gattin ermordeten Joe Pollak kam es heute auf dem Friedhofe zu einem Tumult, als Frau Pollak sich in das Grab stürzen wollte. Mehrere Frauen griffen Frau Pollak und die sie begleitenden Beamten an. Eine Menge von über 10,000 Personen hatte sich eingefunden um „Chicagos schönste Mörderin" zu sehen, und so stark war das Gedränge, daß eine Frau und zwei Kinder in das Grab gestoßen wurden. Drohrufe ertönten gegen die Frau und nur mit Mühe konnte der amtierende Geistliche die Ruhe wieder herstellen.

Hitler, Brüning und Hugenberg konferieren.

Besprechen politische Lage mit Herrn von Papen und General von Schleicher.

Berlin, 9. August. — Gestern traten in Berlin auf Einladung des Reichskanzlers Franz von Papen und des Reichswehrministers Kurt von Schleicher die bedeutendsten und einflußreichsten Parteiführer des Reiches zu einer Konferenz zusammen. Adolf Hitler, der frühere Reichskanzler Dr. Heinrich Brüning und der deutschnationale Führer Alfred Hugenberg besprachen mit der Regierung eingehend die politische Lage. Ueber den Inhalt der Besprechungen ist nichts verlautet. Doch handelte es sich vermutlich um die Neubildung der Reichsregierung sowie die Unterdrückung der politischen Unruhen, die in letzter Zeit in Norddeutschland in bedenklicher Weise überhandnahmen. Besonders ernst ist die Lage in Ostpreußen, wo führende Republikaner und Sozialdemokraten erschossen oder verwundet wurden. Neuerdings beschränken sich die Friedensstörer nicht mehr auf direkte persönliche Angriffe, sondern gehen sogar zu Bombenanschlägen auf Zeitungsgebäude, Parteibüros usw. über. Die letzten Unruhmeldungen kamen aus Frödenberg in Westfalen, Lösen in Ostpreußen, Ratibor und Altona. Verschärfte Abwehrmaßnahmen gegen das Treiben der radikalen Elemente sollen bevorstehen.

Kommt die neue deutsche Wehrmacht?

Graf Bernstorff soll angeblich im britischen Auswärtigen Amt die Forderung der Rüstungsgleichheit vertreten haben.

Berlin. — Die Meldung, daß Graf Johann von Bernstorff der britischen Regierung in London angedeutet habe, Deutschland habe vor, eine Unterhandlung für seine Forderung der Rüstungsgleichheit zu eröffnen, wurde hier im Auswärtigen Amt in Abrede gestellt. Es hieß, das könne sehr wohl geschehen sein, aber es läge keine amtliche Mitteilung darüber vor.

Graf Bernstorff, hieß es, in der Auskunft weiter, habe Unterredungen mit hohen Beamten des britischen Auswärtigen Amts in der Downing Street (London) gehabt. Es wäre dabei nichts besonders Bemerkenswertes gewesen, wenn er von einer Unterhandlung über Deutschlands Recht zur Rüstungsgleichheit mit andern Ländern gesprochen haben sollte, weil das nichts anderes gewesen wäre, als die Wiederholung der Forderung, die von ihm und anderen Bevollmächtigten im Namen Deutschlands in Genf und anderswo mehrfach ausgesprochen worden sei.

Die deutsche Regierung stelle sich nach wie vor auf den Standpunkt, daß es für Deutschland nutzlos sein würde, weitere Abrüstungsverhandlungen mitzumachen, falls Deutschlands Berechtigung zur Rüstungsgleichheit nicht ein- für allemal grundsätzlich anerkannt werden sollte.

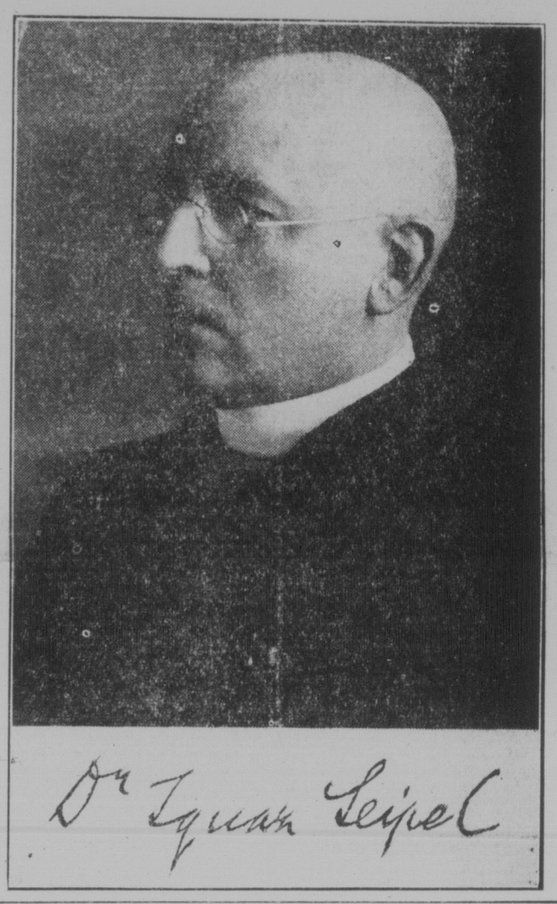
Graf von Luckner bei Ford zu Besuch.

Detroit. — Graf Felix von Luckner, dessen Seefahrten im Weltkrieg ihm den Namen „Seeteufel" eintrugen, kam zu kurzem Besuch bei Henry Ford hierher, um eine Freundschaft zu erneuern, die begann, als Ford mit ihm Europa durchreiste.

Ehemal. österreich. Bundeskanzler Dr. Seipel gestorben

War der bedeutendste Staatsmann Oesterreichs in der Nachkriegszeit und genoß internationales Ansehen.

Monsignore Dr. Ignaz Seipel war im Sommer 1926 in Regina, Sask., und sprach hier vor einer Massenversammlung über Weltprobleme.



Wien. — An allgemeiner Körperschwäche, die ein völliges Versagen der Herztätigkeit herbeiführte, ist am 2. August im Wienerwald-Sanatorium in Pernitz, Niederösterreich, der bekannteste österreichische Staatsmann der Nachkriegszeit, Monsignore Dr. Ignaz Seipel, der fünfmal Bundeskanzler gewesen ist, gestorben.

Dr. Seipel hatte sich bereits in jungen Jahren die Zuckerkrankheit zugezogen, die sich bei ihm nicht besserte, weil Behandlung mit Insulin bei ihm nichts fruchtete. Sein Zustand verschlimmerte sich sehr bedenklich, als am 1. Juni 1924 ein Arbeiter namens Karl Zaworek auf ihn, der damals Bundeskanzler und Führer der christlich-sozialen Partei war,

ein Revolverattentat verübte.

Eine der Kugeln des Attentäters durchbohrte Dr. Seipel die Leber, eine andere eine Lunge, und in der Wunde setzten sich Tuberkeln fest. Reisen nach der Schweiz und Tirol und eine Seefahrt auf dem Mittelmeer brachten ihm zeitweise Erholung, vermochten ihn aber nicht von seinen Krankheiten zu heilen.

Im Oesterreichischen Nationalrat war die Abstimmung über das viel angefeindete Protokoll fällig, das der gegenwärtige österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß jüngst in Lausanne unterzeichnet hat. Dr. Seipel interessierte sich trotz seiner sich ständig verschlimmernden Hinfälligkeit dafür sehr lebhaft, weil dies Protokoll mit dem Genfer Protokoll in Verbindung steht, welches Dr. Seipel im Jahre 1922 unterzeichnete und

welches Oesterreich Ketten auferlegte,

unter denen es jetzt noch seufzt.

Sein Tod rettete das Ministerium Dollfuß. Wenige Stunden nach dem Hinscheiden des Dr. Seipel hatte der Bundeskanzler den durch den Tod des Monsignor Dr. Seipels verwaisten Parlamentssitz durch Ernennung eines Nachfolgers besetzt und die Folge war, daß das von den Großdeutschen beantragte Mißtrauensvotum gegen das Ministerium Dollfuß mit Stimmengleichheit — 81 gegen 81 Stimmen — im Nationalrat abgelehnt wurde.

Dr. Seipels Lebenslauf.

Ignaz Seipel war am 19. Juli 1876 in Wien geboren und daher bei seinem Ableben 56 Jahre alt. 1899 empfing er die Priesterweihe.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Wolfgang von Gronau in Chicago

Von Canada über Detroit nach Chicago geflogen. — Weiterer Flug über Westcanada nach Britisch-Columbien und Japan geplant.

Chicago. — Deutschlands Pfadfinder der Luft — Hauptmann Wolfgang von Gronau und seine drei Begleiter — landeten am 2 Aug. auf dem Michigan See an der Chicagoer Wasserfront und beendeten somit einen dritten, sicheren Flug von Europa nach der „windigen Stadt". Von Gronau sagte nach seiner Begrüßung, daß alles glücklich vonstatten ging und daß es wahrscheinlich nicht mehr lange dauern wird, wenn Flugzeuge diese Strecke öfters zurücklegen.

Die Flieger planen nach Erreichen der pazifischen Küste in Prinz Rupert, Britisch-Kolumbien, nach Alaska und übers Meer nach Japan zu fliegen. Ihr Kurs ist der gleiche wie der von Charles A. Lindbergh, als er im letzten Jahr nach dem Lande der aufgehenden Sonne flog.

Der 5100 Meilen lange Flug, der den Deutschen von seinem Heimatland über den nördlichen Luftweg nach Amerika brachte, war für ihn „eben ein weiterer Flug", der, wie er sagte, mit dem richtigen Apparat leicht war. Der nördliche Luftweg wird seiner Ansicht nach schließlich für den regulären Reiseverkehr zwischen Europa und Amerika gewählt werden.

Von Gronau hatte in Detroit Aufenthalt, da an einem der großen Motoren eine Wasserpumpe gebrochen war, weshalb der Motor repariert werden mußte. Seine Begleiter sind Franz Hack, Mechaniker; Fritz Albrecht, Radiooperateur, und Gert von Roth, der zweite Pilot. Hack begleitete den Hauptmann schon auf seinen früheren Flügen.

Polen regen sich über deutschen Gesandten auf.

Warschau. — Die Warschauer Zeitungen machen in Leitartikeln ihrer Entrüstung darüber Luft, daß der hiesige deutsche Gesandte angeblich persönlich ein polnisches Fahnentuch von dem Zaun des Hauses, in welchem seine Wohnung liegt, abzunehmen versucht hätte, weil der Zaun anläßlich des polnischen Flottenfestes in Gdingen mit dem Fahnentuch geschmückt worden sei. Es heißt, daß ein Polizist den Gesandten am Herunterholen des Fahnentuchs verhinderte und der Gesandte nach einem Wortgeplänkel von seinem Vorhaben Abstand genommen hätte.

Die polnische Regierung hat ihren Gesandten in Berlin beauftragt, sich wegen des Vorfalls amtlich zu beschweren und Genugtuung zu fordern.

König Georg hat eine seiner Farmen verkauft, um die Unkosten zu reduzieren. Viele unserer Farmer möchten gerne wissen, wie er einen Käufer finden konnte.

Wichtige Konferenz in der Hauptstadt Albertas.

In Edmonton wurde am 4. August eine wichtige Konferenz der verschiedenen Premierminister des Westens und Bürgermeister der wichtigsten Städte eröffnet. Auf unserem Bilde sehen wir die verschiedenen Vertreter von Manitoba, Saskatchewan, Alberta und Britisch Columbien. Diese Photographie ist uns vom Edmontoner „Journal" in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt worden und zeigt in der ersten Reihe von links nach rechts: Hon. W. A. McKenzie, Minister für Bergwerke und öffentliche Arbeiten für B. C.; Hon. J. Jones, Finanzminister in B. C.; neben ihm steht Hon. E. A. McPherson, Provinzialschatzmeister für Manitoba; in der Mitte Premier Brownlee von Alberta; Hon. W. R. Clubb, Minister für öffentliche Arbeiten für Manitoba; Hon. J. A. Merkley, Eisenbahnminister für Saskatchewan, und neben ihm Col. James McAra, Bürgermeister von Regina. Im Hintergrund stehen verschiedene andere Minister und Bürgermeister wie z. B. Bürgermeister Ralph Webb von Winnipeg, Bürgermeister D. Knott von Edmonton und Hon. M. A. McPherson, Staatsanwalt für Saskatchewan. Alle diese Autoritäten haben sich versammelt, um die Arbeitslosigkeit zu besprechen. Die Sitzungen wurden im Parlamentsgebäude abgehalten, und Premier Brownlee führte den Vorsitz. Man will einen einheitlichen Plan schaffen, um dem Uebel der Arbeitslosigkeit und der Notstandshilfe abzuhelfen. Es wird aber alles nichts nützen, wenn die Bennett-Regierung nicht andere Schritte unternimmt; verschiedene Vertreter haben das auch klar durchblicken lassen und kein Blatt vor den Mund genommen. Man will die Bennett-Regierung zwingen, einen größeren Prozentsatz für diesen Zweck aufzuwenden, und hat ein sachverständiges Komitee eingesetzt, das aus den Herren Hon. W. R. Clubb, Minister für öffentliche Arbeit in Manitoba, Bürgermeister Webb von Winnipeg und Bürgermeister David Leeming von Victoria, B. C., besteht. Ob diese Herren es fertig bringen werden, auf Bennett einen Eindruck zu machen, ist sehr fraglich.